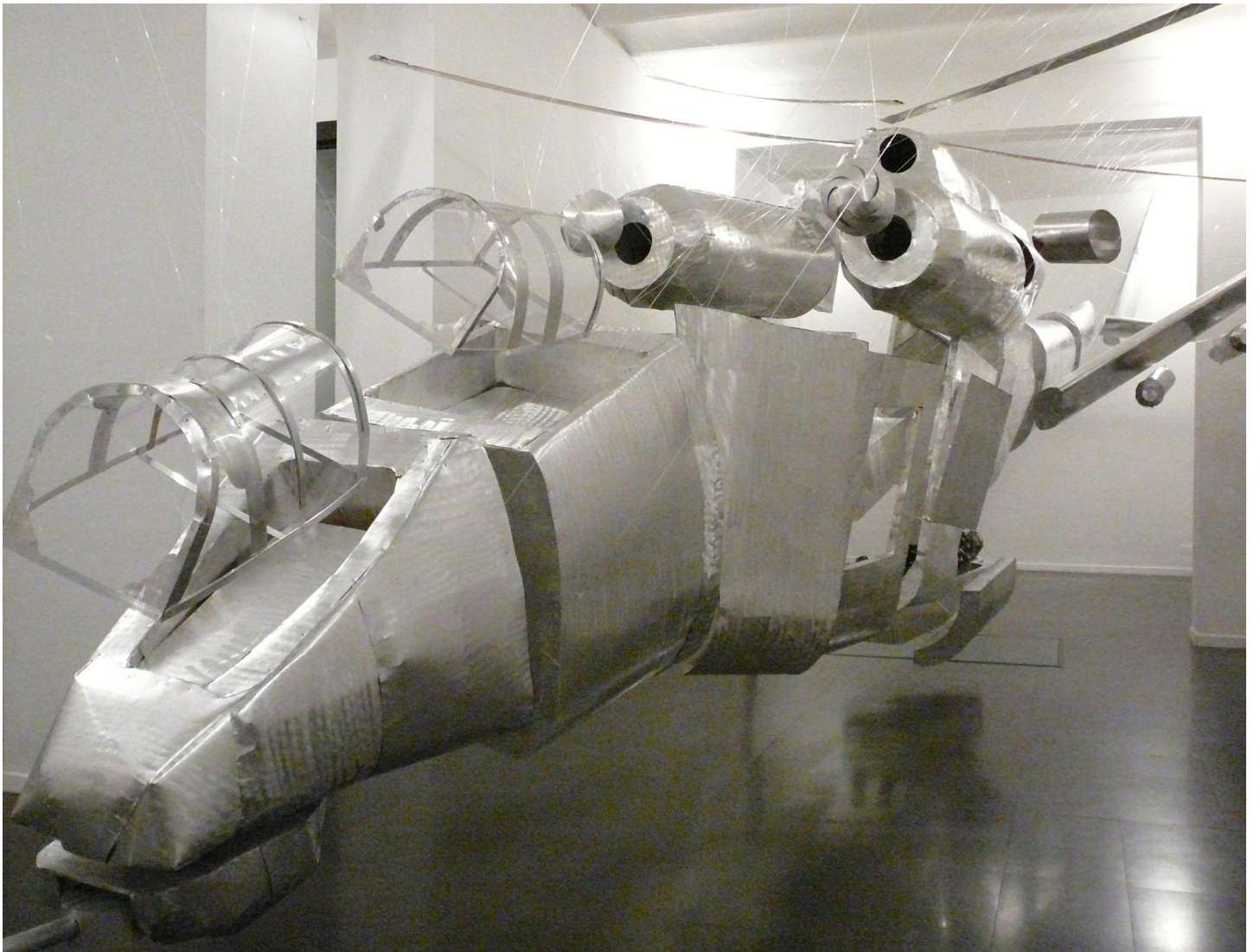


Giampaolo di Cocco





Cant I / Alma Divisa, Skagen (DK) 1995



Hind I/ La Gaia Morte, Fondazione Mudima, Milano 2007



Acquarello su carta cm. 20x25 1989



Acquarello su carta cm. 20x25 1989



Trivial/Catalina III, Fondazione Daniel Spoerri, Seggiano, Italy 1992



Grandi Naufragi XIII, Follonica, Italy 1996



Leviathan II, Neues Kunst Forum, Cologne, Germany, 2015



Ars Moriendi/ Friedhof der Elefanten, Florenz, Italy 2006



Leviathan I, Vibo Valentia, Italy 2011



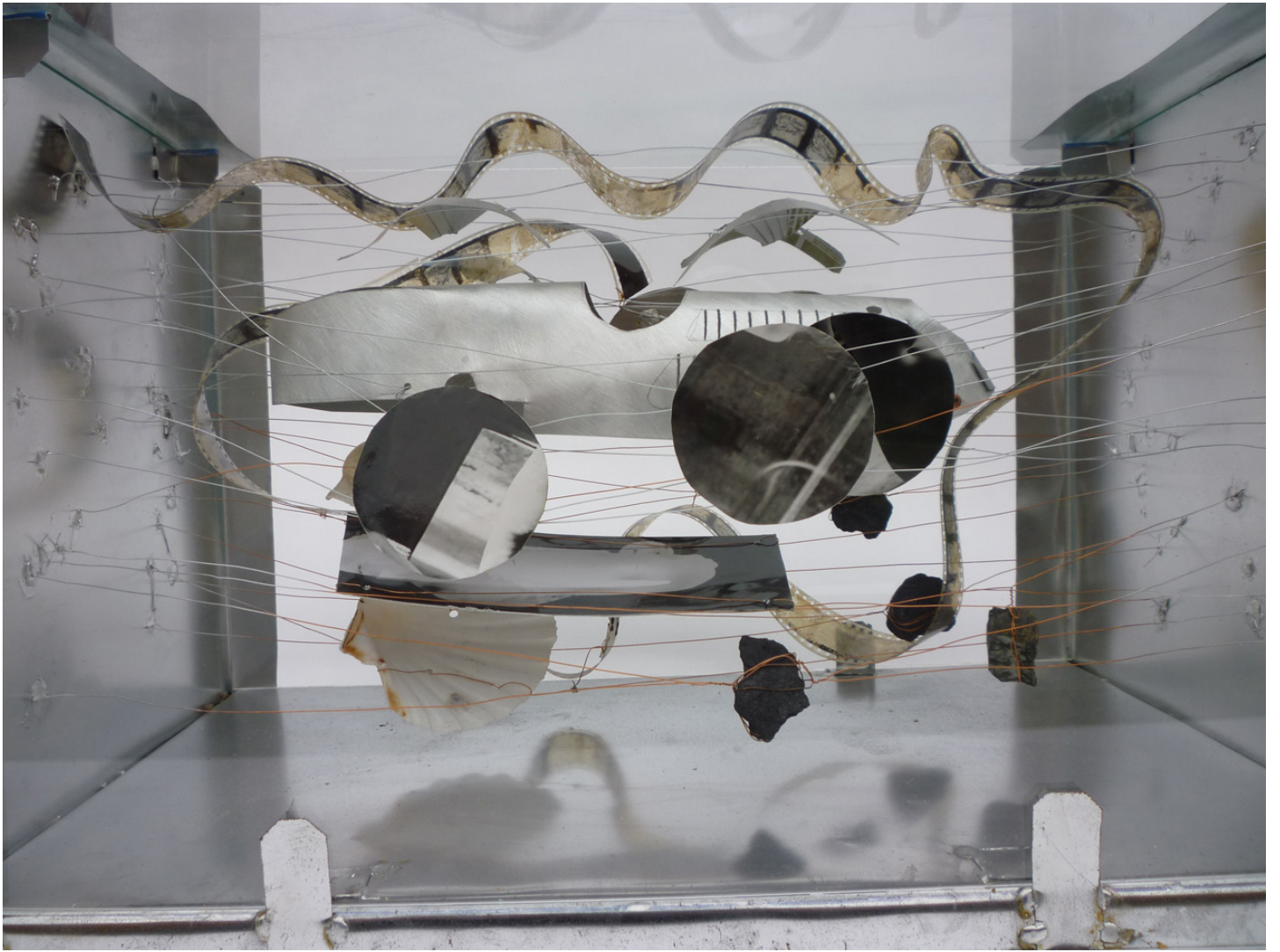
Car Naval n. 15 1999

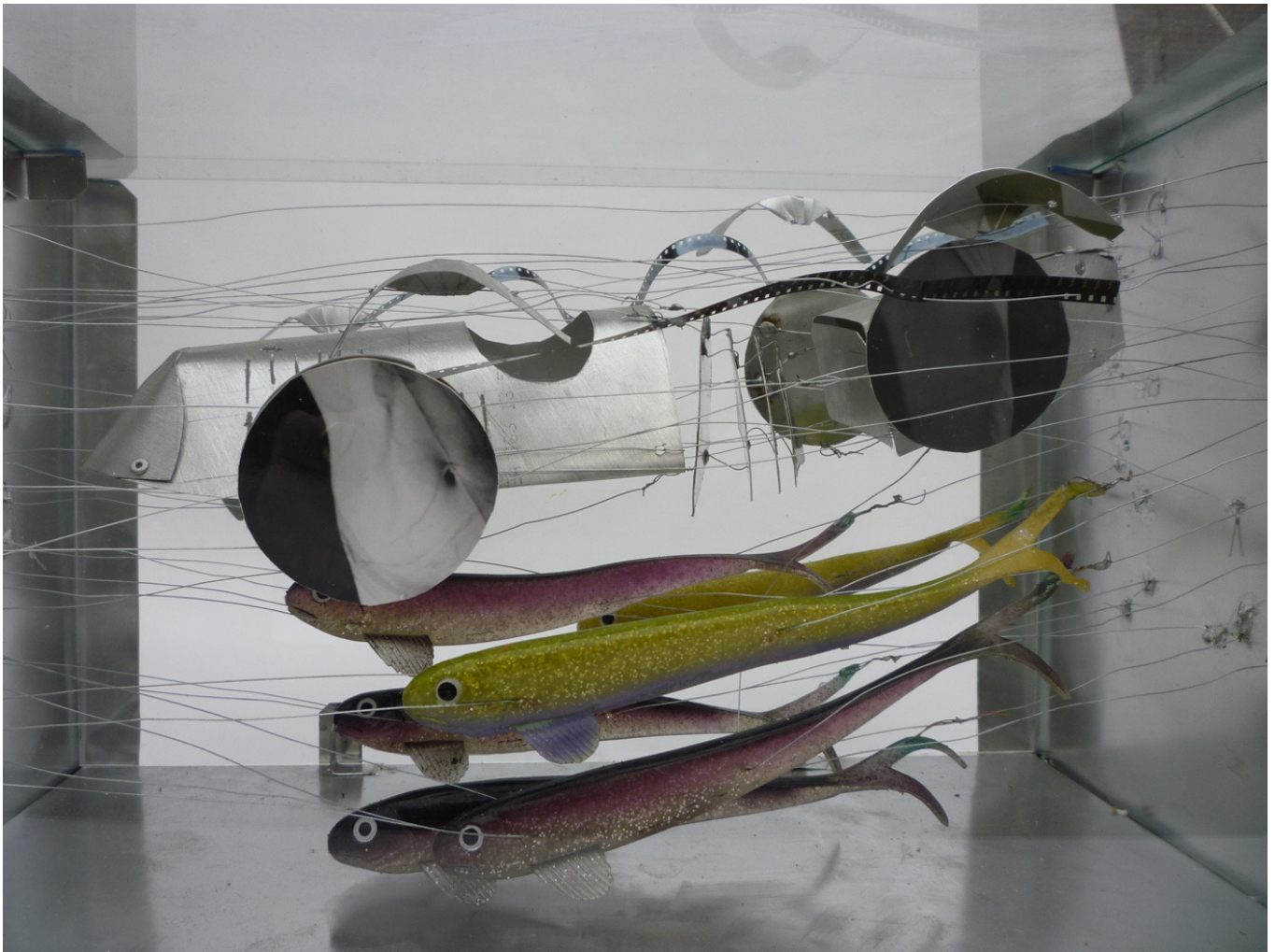


Car Naval n. 17 2016



Haus von Cicero, AXA gallery, Florenz, Italy 1980





Vetrina La Danseuse Obsedante n. 52008

Giampaolo Di Cocco, geboren am 6. September 1947 in Florenz, ist Architekt und bildender Künstler. Er war lange Jahre im Bereich der Stadt- und Landschaftsplanung für die Region Toskana tätig. Seit 1980 arbeitet Di Cocco freiberuflich mit verschiedenen Architekturstudios in Florenz zusammen und hat in diesem Zusammenhang diverse Projekte für Kunst am Bau geplant und realisiert (siehe Werksverzeichnis).

Daneben beschäftigt er sich auch intensiv mit theoretischen Aspekten der Architektur- und Kulturgeschichte, arbeitet als Journalist und hat verschiedene Schriften publiziert.

Bereits seit Studienzeiten ist Giampaolo Di Cocco als bildender Künstler tätig; sein Interesse galt zunächst vor allem der Malerei und dem experimentellen Film. Anfang der 1980er Jahre entwickelte er eine eigene Form der dreidimensionalen Wandbilder, aus denen sich nach und nach große Installationen entwickelten. Seit 1988 entsteht die Serie der „Grandi Naufragi“ („Große Schiffbrüche“), extrem großformatige Skulpturinstallationen, bei denen die jeweils spezifische Raumsituation ein wesentliches Element der Arbeit ist. Viele seiner Arbeiten befinden sich heute im Besitz privater Sammler in Italien, Frankreich und Deutschland.

1995 entstand die erste dauerhafte Installation für einen privaten Auftraggeber in Köln (Wohnkomplex Neusser Platz 10), seitdem folgten verschiedene Aufträge sowohl von privater als auch von öffentlicher Hand, wie z. B. von der Deutschen Bank in Duisburg und von der dänischen Regierung in Skagen (DK). In der Toskana finden sich seine Arbeiten im öffentlichen Raum u.a. in Follonica und in Barberino di Mugello.

Über die Arbeiten Giampaolo Di Coccas erschienen zahlreiche Artikel u.a. von Gillo Dorfles, Pierre Restany, Ursula Prinz, Wolfgang Becker, David Galloway, Giorgio di Genova.

1968-75	Studium der Architektur an der Universität Florenz
1972-75	Experimentelles Kino, Tätigkeit als Kameramann bei der RAI
ab 1973	erste Gruppen- und Einzelausstellungen
ab 1976	Serie der Materialbilder
1976	Auszeichnung beim nationalen Wettbewerb für das Centro Direzionale di Castello
1977	Gründung der Zeitschrift Abaco, Zeitschrift für zeitgenössische Kunst und Architektur
ab 1980	Tätigkeit als freier Journalist; Mitarbeit u.a. beim Corriere Medico mit einer festen Rubrik („Briefe aus Berlin“); Interviews mit Bruno Zevi, Paolo Portoghesi, Renzo Piano, Aldo Rossi u.a.; Mitarbeit bei den Architekturzeitschriften Alfabeta (Leiter Umberto Eco), Urbanistica Informazioni (1987-89), Professione Architetto (1993-94), progettandoing (seit 2004)
1981	Preis der Stiftung Lubiam, Mantua
1983-87	Gaststudium an der Fachhochschule für Gestaltung in Köln
1985-90	Ausstellungsarchitektur, u.a. für die Ausstellung „L’Etrusco contemporaneo“ im Palazzo degli Innocenti, Florenz
ab 1988	Serie der „Grandi Naufragi“, zahlreiche Einzelausstellungen in Italien, Deutschland, Amerika und Frankreich

www.giampaolodicocco.com



artMbassy

www.artmbassy.com